

Passionsliederwettbewerb 2010/11 – Impulse zur Gottesdienstgestaltung

Maranatha

Text: Hartmut Handt

Melodie: Christoph Georgii

Gottesdienstimpulse: Pfarrer Norbert Mecke

„Maranatha, Herr komm bald!“ – Eine Spurensuche zur Bedeutung des Kreuzes

„Maranatha“ (1. Kor 16, 22) - Sehnsuchtsvoll drückt dieser Gebetsruf aus dem Wortschatz der Urgemeinde aus, dass Jesus Christus (wieder-) kommen und sich (erneut) zeigen möge: nicht etwa, weil der Offenbarung noch etwas hinzuzufügen wäre, wohl aber, weil aus dem Glauben das Schauen und aus dem stückweisen Erkennen umfassendes Verstehen werden soll. Das betrifft auch das Verständnis der Heilsbedeutung des Kreuzestodes Jesu.

Das Passionslied „Maranatha“ greift das „Das Kreuz mit dem Kreuz“ auf: das Ringen um angemessene, verständliche und zugleich tiefgründige sowie zu Herzen gehende (und damit existentielle) Interpretation des Karfreitagsgeschehens.

Es bietet sich an, das Lied in den Mittelpunkt einer Passionsandacht, eines Andachtszyklusses oder Bibelabends zu stellen, die einerseits die Vielzahl der biblischen Interpretationsangebote des Kreuzes aufgreifen und aktualisierend in die Gegenwart übersetzen und andererseits in eine vorösterliche Erwartungshaltung führen: Nicht unsere gelingende Deutung des Kreuzes ist der Schlüssel zum Heil, sondern die Gegenwart des auferweckten Gekreuzigten – „Herr, komm bald!“. Dem spürbaren Ringen des Liedtextes um die Heilsbedeutung des Todes Jesu ist dabei dadurch Rechnung zu tragen, dass das Kreuz gleichermaßen „Skandal“, „Dynamit“ und Gotteskraft (1. Kor 1, 18) ist, eines aber nicht ermöglicht: eine neutrale Haltung ihm gegenüber. Es fordert zur eigenen Positionierung heraus. Dazu sollte die Passionsandacht Orientierungshilfe sein, um nicht selbst unter die im Lied beschriebene Rubrik „allzuoft – und einmal mehr – gehört und doch leer geblieben“ einsortiert zu werden.

Vorschlag für den Ablauf einer Passionsandacht oder Andachtsreihe mit dem Lied „Maranatha“:

- *Instrumentale Hinführung* (ggf. Melodieführung des Liedes „Maranatha“)
- *Begrüßung; hinführendes Votum:*
„Gelitten, unter Pontius Pilatus gekreuzigt, gestorben und begraben“ – „Tausend Mal gehört, tausend Mal ist nichts passiert!“. Berühren die Worte vom Kreuzestod Jesu unser Herz und un-

seren Verstand? Bewegen Sie meinen und Ihren Glauben? „Tausend und eine Nacht – und es hat „Zoom“ gemacht...“: Gott schenke, dass sich in unserer Passionsandacht die Kraft der Botschaft vom Kreuz entfaltet und erschließe. Maranatha – Herr, komm bald!“

- *Lied „Maranatha“*

- *Impuls: „Was sehe ich im Kreuz?“*

Je nach Form der Andacht kann der Impuls monologisch eingebracht oder aber – was dem Liedtext mit seinem Ringen um das Kreuzesverständnis mehr entspreche – im gemeinsamen Gespräch entwickelt werden. Dabei sollte der Impulsgeber/Liturg die biblischen Interpretamente kurz vorstellen (Lesung) und mit eigenen Worten wiederholen (in Auswahl oder in einer Andachtsreihe jeweils eine Deutungsmöglichkeit) und der Transfer in die heutige Lebens- und Erfahrungswelt dann gemeinsam und dialogisch (oder als Stille-Impuls für eigenes Nachdenken) erfolgen.

Biblische Interpretationsangebote in Auswahl:

a) Das Kreuz als Lösegeld (Mk 10,45; 1. Petr 1, 18f.; Kol 2, 14)

Wo spielen Lösegeldforderungen heute eine Rolle? Was sagt die Deutung des Kreuzes als Loskauf über die Situation der zu Befreienden und über die Hingabebereitschaft des Lösegeldgebers aus?

b) Das Kreuz als stellvertretendes Handeln/Sühnen (Röm 3, 22-26; Jes 53, 4-5; Joh 11,49f.)

Wo erleben wir, dass einer für den anderen etwas auf sich nimmt (z.B. Eltern für ihre Kinder)? Die „großen medial präsenten Geschichten“ unserer Zeit stellen Opferbereitschaft in den Mittelpunkt: „Harry Potter“ (die Liebe seiner Mutter und seine eigene Aufopferung) ebenso wie „Der König von Narnja“ (und König Aslans stellvertretender Tod zur Sühne für Unrecht und Verrat). Verdichten die scheinbar archaisch anmutenden Geschichten um Stellvertretung und Sühne menschliche Grunderfahrungen? Von welcher Grunderfahrung lebt dann Glaube, der sich am Kreuzesgeschehen festmacht?

c) Das Kreuz als Ort, an dem Gottes Liebe ihre „Nagelprobe“ besteht (Joh 15, 13; Joh 3, 16, Röm 5, 6-8)

Worin liegt der Unterschied, von Gottes unverbrüchlicher Liebe zu hören oder an einem konkreten Ort und Zeitpunkt der Weltgeschichte ablesen zu können, dass und wie diese Liebe bis zum Letzten standhält? Wo erleben wir die Tragweite und Hingabebereitschaft von Liebe? Wie gehören Liebe und „Passion“ („Leiden-schaft“) zusammen?

d) Das Kreuz als Versöhnungsgeschehen (2. Kor 5, 19-21; 1. Joh 4, 9f.)

Wie geschieht und was kostet Versöhnung? Was bedeutet es, dass nicht etwa Gott ein Opfer dargebracht wird, sondern Gott (das Subjekt des Versöhnungshandelns) in Christus ist? Welche schmerzlichen Herzensprozesse geschehen und sind auszuhalten (offenbar auch von Gott) bis Vergebungsbereitschaft über „das gute Recht“, den Stolz und die durch Schuld zugefügten Wunden den Sieg davonträgt? Welche „Rechnung“ macht der auf, der Versöhnung anbietet? Versöhnung ist ein Beziehungsgeschehen: Welche Beziehung zu Gott eröffnet das Kreuz?

e) Das Kreuz als Tief- und Kristallisationspunkt menschlichen Verhaltens gegenüber Gott (Apg 2, 22b-24; Joh 1, 10-11; Lk 24, 26-27; Röm 6, 1-11; Gal 6, 14; Mt 16, 24-26)

Was sagt das Kreuz einerseits über die Abgründe menschlichen Verhaltens (vor allem gegenüber Gott) aus? Was bedeutet andererseits „Kreuzesnachfolge“ als zu Herzen gehende Gewinnung neuer Lebensmaßstäbe an dem, was Karfreitag aufleuchtet? Welche Einstellungen „durchkreuzt“ das Kreuz? Wie trägt man das Kreuz, „sein“ Kreuz?

- *Lied: „Maranatha“*
- *Persönliche Vertiefung*
(Stille-Phase, ggf. mit Möglichkeiten zu eigenen Notizen/Zeichnungen auf einem kreuzförmigen Zettel oder auf einer entsprechend gestalteten Rückseite des Liedblattes): „Das bedeutet mir das Kreuz...“ (Einladung zur persönlichen Positionierung)
- *Gebet und/oder Stille*
Herr, komm bald. In unser Fragen und Verstehen. In unser Sehnen und Suchen. In unsere Unruhe und unsere Bequemlichkeit. In unsere Traditionen und Aufbrüche. Dass du schon gekommen bist, um uns wirbst, für uns leidest, keinen Abgrund scheust und dich ganz auf Liebe festnageln lässt, beflügelt unser Bitten: Maranatha – Herr, komm bald – besonders in das hinein, was wir dir im Stillen sagen: - *Stille* - Maranatha – Herr, komm bald! (ggf.: Vater unser)
- *Segen*
- *Ggf. musikalischer Ausklang*